



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360
 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile
 0.25 K., 1/2 S. 70.— K., 1/4 S. 30.— K., 1/8 S. 20.— K. Nichtmit-
 gliederpreis: Die Zeile 0.50 K., 1/2 S. 140.— K., 1/4 S. 78.— K.
 1/8 S. 40.— K. — **Illustrierter Teil:** Mitglieder: 1 S.
 (nur ungeteilt) 140.— K. Ubrige Seiten: 1/2 S. 120.— K., 1/4 S.
 65.— K., 1/8 S. 35.— K. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280.— K.
 Ubrige S.: 1/2 S. 240.— K., 1/4 S. 130.— K., 1/8 S. 70.— K.
 Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 206 (N. 108).

Leipzig, Sonnabend den 4. September 1926.

93. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Alle Zuschriften und Anfragen über die Herbsttagung in Wien bitten wir an den Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Wien I, Opernring 1, und nicht an Einzelpersonlichkeiten zu richten, damit Zeitverluste erspart bleiben.

Leipzig, den 2. September 1926.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Zur Wiener Herbsttagung des Deutschen Buchhandels.

Von Generaldirektor Dr. H. Heß.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Tagung in Wien. Sie wird sicherlich eine der markantesten Herbstversammlungen des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine werden, die sich denen von Königsberg und Stuttgart würdig anreihen wird.

Dabei handelt es sich in Wien nicht darum, Feste zu feiern; das eigentliche Festprogramm hält sich, wenn man von den offiziellen Empfängen absteht, durchaus in angemessenem Rahmen, erhält allerdings besonderes Gepräge dadurch, daß Vorstellungen in der Hofoper und im Burgtheater sowie ein Konzert der Philharmoniker vorgesehen sind. Die eigentliche Verbandstagung ist dieses Jahr mit besonderer Sorgfalt vorbereitet. Sie erstreckt sich über zwei Tage und bringt entsprechend der zur Verfügung stehenden Zeit eine Fülle von Vorträgen, aus denen reiche Anregung erwartet werden darf. Der Wunsch, den buchhändlerischen Versammlungen möchte durch Vorträge von beruflicher, aber vor allen Dingen auch außerberuflicher Seite neues Leben und neue Anziehungskraft verliehen werden, ist in den letzten Jahren wiederholt und von den verschiedensten Seiten geäußert worden. Ließen schon die letztjährigen Herbstversammlungen des Verbandes in der Erfüllung dieser Forderung kaum etwas zu wünschen übrig — es sei nur an die außerordentlich anregenden Vorträge von Dr. Baer und Helbing auf der Homburger Tagung erinnert —, so verspricht dieses Jahr mit seinem großen Programm noch weit mehr. Mancher wird sogar versucht sein zu sagen, daß fast zu viel des Guten geboten würde; denn sieben Vorträge auch bei reichlich bemessener Zeit anzuhören, dürfte nicht ohne Strapaze für die Zuhörer sein. Die Verbandsleitung hat aber mit großem Geschick dafür gesorgt, daß in diesem Blumenstrauß genügend Abwechslung herrscht, obwohl sich, abgesehen vom Referat des Herrn Bundesministers für Handel und Verkehr Dr. Schürff, sämtliche Ausführungen mit dem Buch und dem Buchhandel befassen oder doch Auswirkungen gewisser gesetzgeberischer Maßnahmen auf ihn untersuchen werden. Auf ganz besonderes Interesse dürfen m. E. die für den zweiten Tag angelegten Referate über den deutschen Buchhandel in Österreich, in Polen und in Südtirol rechnen. Damit

wird dasjenige Thema mit besonderer Hervorhebung an den Schluß der Vorträge gesetzt, das letzten Endes ein Hauptziel der Wiener Veranstaltung ist: was kann und muß geschehen zur Förderung des deutschen Buches in den Gebieten der ausländischen Organvereine des Börsenvereins, die in der Mehrzahl gleichzeitig Minderheitsgebiete in politischem Sinne mit allen ihnen erwachsenen Lasten sind. Und wenn Österreich selbst auch nicht Minderheitsgebiet, sondern kerndeutsch ist, so gehen doch von dort auch heute noch für das deutsche Buch und seine Geltung nach den zur ehemaligen Doppelmonarchie gehörenden Sukzessionsstaaten reiche Ströme aus, deren Bedeutung für den reichsdeutschen Buchhandel in der Versammlung zu erörtern sein wird.

Das deutsche Buch hat aus genugsam bekannten Gründen, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, wohl auch nicht eingegangen zu werden braucht, in der Nachkriegszeit im nahen und fernen Balkan wesentlich an Absatzfähigkeit eingebüßt. Das konnte nicht ohne Einfluß auf die kulturelle Bedeutung deutscher Wissenschaft und deutschen Geistes bleiben. Die diesjährige Herbstversammlung soll und wird dazu beitragen, das Verständnis für diese Zusammenhänge einem größeren Kreis zu erschließen; wo sollte bessere Gelegenheit dazu gegeben sein als in derjenigen Stadt, die auch heute noch, obwohl sie von ihrer einstigen machtabhebenden Stellung als Kapitale eines mächtigen Reiches zur Hauptstadt eines Siebenmillionenlandes deponiert wurde, wie dereinst das Ausfalltor nach den Ländern des Balkans bildet und für diese wohl immer noch die Bedeutung ihrer geistigen und kulturellen Metropole besitzt.

Neben diese mehr nach außen gerichteten kulturellen Ziele der bevorstehenden Tagung treten noch buchhändlerisch-innerpolitische, die nicht minder wichtig für den reichsdeutschen und österreichischen Buchhandel sind. Von jeher sind beide durch herzlichste Beziehungen verbunden gewesen, die nicht nur auf geschäftlicher Grundlage, sondern auch auf der Bekanntschaft und Freundschaft ihrer besten und hervorragendsten Vertreter beruhten. So haben dem Börsenverein seit seiner Gründung stets namhafte Vertreter des österreichischen Buchhandels angehört, und viele von ihnen waren in Ehrenämtern der deutschen Organisation tätig. Das änderte sich auch nicht, als im Jahre 1859 durch die Tatkraft Rudolf Lechners die Gründung eines eigenen österreichischen Vereins möglich wurde, der, völlig nach dem Muster des Börsenvereins organisiert, dessen Aufgaben für Österreich-Ungarn übernahm. Es wäre doch damals immerhin möglich gewesen, die Entwicklung im österreichischen Buchhandel in eine Bahn zu lenken, die parallel der politischen vom kommenden Reich weggeführt hätte. Der Buchhandel beider Länder hielt aber treu zusammen und gab die traditionellen Beziehungen nicht auf. Im Gegenteil: als es im Jahre 1887 dem Börsenverein nach jahrelangen inneren Kämpfen gelungen war, die Krönnersche Reformbewegung siegreich durchzuführen, zögerte der österreichisch-ungarische Verein nicht und schloß sich, um den Ladenpreisschutz der reichsdeutschen Organisation auf sein Vereinsgebiet auszudehnen, dem Börsenverein als Organvereine an, wie er 1891 auch dem Verband der Kreis- und Ortsvereine beitrug. Man wollte der Vorteile, die der Börsenverein seinen Mitgliedern bot, teilhaftig werden, ohne die Selbständigkeit